# Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.*
*und*
*Der Paritätische Thüringen*

*Rot-Kreuz-Weg 1*
*99817 Eisenach*
Tel.: 03691 / 21 02 23, Fax: 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info@web.de

## Rundbrief Nr. 69
## Januar – März 2025

# Inhalt


| | |
|---|---|
| Vorwort | 3 |
| Einladung zur JHV des SHV | 4 |
| Nachruf Dr. Schümmelfeder | 5 |
| Gesundheitsmesse im St.-Georg-Klinikum | 6-8 |
| Eisenachs Straßenbahn (MV Sept.) | 9-13 |
| Letzte Kegelrunde | 14-17 |
| Einladung zur JHV des LV | 18 |
| Wir gratulieren | 19 |
| Auf einen Blick | 20/21 |
| Herzlichen Glückwunsch | 22/23 |
| „So gelingt Inklusion im Wartburgkreis“ | 24/25 |
| Musik und Bewegung für ALLE (MV Okt.) | 26/27 |
| Sicherheit im Alter (MV Nov.) | 28-30 |
| Wie man Hörgeräte verliert | 31 |
| SHG-Leiter Treffen in Bad Salzungen | 32 |
| Aus der SHG „Hören mit CI“ | 33 |
| LV-Seminar in Manebach | 34/35 |
| Thüringentag 2025 in Gotha | 36/37 |
| Einladung Faschingsfeier | 38 |
| Kontaktdaten | 39/40 |


DER PARITÄTISCHE THÜRINGEN

**Liebe Mitglieder,**
**liebe Leser,**

Das neue Jahr steht vor der Tür. Was mag es bringen? Für jeden persönlich und für uns alle …

Die aktuelle Situation in Europa und in der Welt überschatten manche Vorfreude auf die kommenden Feiertage. Umso erfreulicher, dass der Inklusionsplan Wartburgkreis 2024-2028 steht. Ich habe mich für die Arbeitsgruppe „Freizeit, Kultur und Sport“ gemeldet, die sich am 18.12.24 zum ersten Mal trifft. (Herbert berichtet auf Seiten 24/25) über die Gründung des Netzwerkes in Marksuhl.

Der Vorstand freut sich sehr über das wachsende öffentliche Interesse an unserem Verein und steigende Mitgliederzahlen. Das stimmt optimistisch, gibt Zuversicht und Mut.

Im Januar wird zur Jahreshauptversammlung auch ein neuer Vorstand gewählt. Die Einladung finden Sie auf der letzten Seite und hoffe ich natürlich auf Vorschläge und gute Ideen zur Unterstützung für unsere weitere Arbeit.

***Im Namen des Vorstandes danke ich allen Mitgliedern, Förderern und Sponsoren des Vereins für ihre Treue und Unterstützung.***

***Ich wünsche Ihnen allen ein gesundes glückliches Neues Jahr!***

Uta Lapp-Hirschfelder

# *Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.*

## Einladung zur
## Jahreshauptversammlung
## mit
## Neuwahl des Vorstandes

.

**Termin**: **Samstag, 25. Januar 2025 um 14.00 Uhr**
**Ort:** Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1, Versammlungsraum, 3.Etage

## Tagesordnung

1. Begrüßung, Geburtstagsgratulation und Ehrungen
1. Wahl des Versammlungsleiters
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung (§ 5 der Satzung); Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes für das Jahr 2024
4. Finanzbericht der Schatzmeisterin für das Jahr 2024
5. Bericht der Rechnungsprüfer für das Jahr 2024

**Pause ca. 10 min.**

6. Aussprache über die Berichte
7. Beschlussfassung über die Berichte des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und Beitragsfestlegung für das Jahr 2026
8. Entlastung des Vorstandes
9. Vorstandswahl: Wahl des Wahlleiters
   Wahl des Vorstandes
10. Sonstiges: Mitteilungen und Anfragen
11. Verabschiedung und Schlussworte des neuen Vorstandes

Anträge können bis zum 11. Januar beim Vorstand eingereicht werden.

## Nachruf Dr. Joachim Schümmelfeder

Joachim Schümmelfeder, vielen Eisenachern noch bekannt als Chefarzt der Inneren Medizin I des St.-Georg-Klinikums Eisenach, ist mit 64 Jahren gestorben. 2006 hatte er den Chefarzt-Posten am Eisenacher Klinikum übernommen Seine Spezialgebiete waren die Kardiologie und Angiologie (Gefäßerkrankungen). Der Herzspezialist Joachim Schümmelfeder zählte zu den besten seines Fachs.

In Eisenach war Dr. Schümmelfeder außerdem an vielen Aktionen zum Thema Herzgesundheit beteiligt. So war er Mitorganisator der Initiative „Gib niemals auf“, ein Netzwerk aus Hilfsorganisationen und Selbsthilfegruppen, bei denen Menschen mit Behinderung oder chronischen Krankheiten Unterstützung finden. Zahlreiche Betroffene kennen sein Lied „Gib niemals auf“.

Ich schätzte Dr. Schümmelfeder als Arzt (er betreute meinen herzkranken Mann) und als Mensch, mit dem man über jedes Problem reden konnte.

Wir werden Dr. Schümmelfeder in ehrender Erinnerung behalten!

Uta Lapp-Hirschfelder

---

SprachEcke

Logopädische Praxis SprachEcke Katrin Thiem
Alexanderstraße 10A, 99817 Eisenach
Telefon: 03691 81 921 81; Mail: info@sprachecke.de

# 15. Gesundheitsmesse im St. Georg Klinikum

Traditionell findet im Rahmen der Seniorenwoche immer am Donnerstag die Gesundheitsmesse statt. Ich erinnere mich noch an die ersten Veranstaltungen dieser Art in der ehemaligen Kantine des Krankenhauses. Damals hieß es noch: Seniorenmesse und die Anzahl der Info-Tische in einem Raum war überschaubar.

Mittlerweile hat sich die Zahl der Info- und Präsentationsstände erhöht: 25 waren es zur Seniorenmesse am 12. September in den Gängen des St. Georg Klinikums. Positiv empfinde ich das Nebeneinander und Miteinander von kommerziellen Anbietern und Vereinen. So ist Optiker Otto neben den Ehrenamtlichen vom „Blickpunkt Auge“ zu finden. Der DRK mit seinem Informationsstand zum Hausnotruf befand sich neben dem des Schwerhörigen-Vereins. Es gab keine Berührungsängste, denn wir kennen uns vom Rot-Kreuz-Weg her.

Die Organisation des Tages war perfekt. Ab 9:15 Uhr durfte eingeräumt werden. Klaus transportierte Uta einschließlich allem, was wir benötigten, bis vor die Tür. Erhard hatte schon unseren Tisch entdeckt: an der alten Stelle in einem etwas ruhigerem Gang. Später kamen Martina, Traute und Herbert zur weiteren Unterstützung hinzu. Noch vor der offiziellen Eröffnung um 10 Uhr gab es erste Neugierige vor den Ständen. Dann wurde es relativ schnell „voll“. Zumeist waren es Interessierte älterer Jahrgänge, die den Weg zu uns fanden und sich gezielt informierten. Einige sind bereits Nutzer von Hörgeräten, haben aber dennoch Probleme mit dem Verstehen. Leider weisen die Akustiker beim Eingangsgespräch nicht auf die Möglichkeit der Nutzung der T-Spule hin. Diese gehört heute (leider) nicht mehr zur „Grundausstattung“ wie noch vor einigen Jahren. (Da musste die T-Spule auf Wunsch lediglich aktiviert werden.) Mit der neuen Technik kommen einige Senioren nicht gut zurecht. Das Hörgerät kann eingestellt werden über eine App. Nur, bis das Smartphone „an“ und die App gefunden ist, und dann nicht funktioniert, weil

man Bluetooth zu aktivieren vergaß, vergehen die Sekunden. Wie praktisch ist doch so eine kleine Fernbedienung. (Ich hatte die meiner alten Phonak-Hörgeräte zum Zeigen dabei.) Für mein CI (Cochlea-Implantat) kann ich beides nehmen. Eine simple Fernbedienung, mit der ich lauter, leiser und Programme mit einem Klick wählen kann, und die Bedienung per App. Die manuelle Fernbedienung bevorzuge ich im Theater, denn zücke ich zu Beginn oder gar mitten in der Vorstellung das Handy, ernte ich zumeist vorwurfsvolle Blicke … Vor- und Nachteil: Die APP ist kostenlos, eine zusätzliche Fernbedienung muss bezahlt werden.

Eine Dame berichtete, dass sie die Verordnung des HNO-Arztes beim Akustiker abgegeben hat, aber frühestens erst im April 2025 neue Hörgeräte bekommen kann. Das hängt wahrscheinlich mit den neuen Verträgen der Krankenkassen mit der Akustiker-Innung zusammen, nach denen nicht mehr automatisch nach 6 Jahren ein Anspruch auf neue Hörgeräte besteht. Die Zeit bis dahin könnte man ja schon mit dem Testen neuer Hörsysteme nutzen. Nur das sei nicht möglich, erklärte die Dame. (?) Einige Senioren berichteten, dass sie noch sehr viel zuzahlen mussten. Es gibt auch zuzahlungsfreie Hörgeräte und ob sie diese getestet hätten, fragte ich dann. Oft scheint es in der Praxis so zu sein, dass der Kunde nach seinen Wünschen gefragt und dann ein oder auch mehrere Hörgeräte ausgewählt werden. Es soll klein und unauffällig sein und natürlich verstärken. Erst nach dem Kauf in der Praxis kommen die Fragen oder auch Probleme und findet der eine oder andere den Weg in unsere Beratungsstelle im Rot-Kreuz-Weg. Die „Vor-Ort-Beratung“ zur Gesundheitsmesse wurde deshalb dankbar angenommen.

Am Rande des Tages wurde ich zur Trauerhalle und der zur Zeit sehr schlechten Akustik befragt. Die Ringschleife funktioniert auch nach der Sanierung einwandfrei. Alle T-Spulen-Träger sind hier eindeutig im Vorteil, was das Verstehen betrifft. Am „Tag des Friedhofs“ gab ich die Frage weiter. Es stimmt. Das Problem ist bekannt und es wird daran gearbeitet. Wenn der große Vorhang

wieder vor (bzw. hinter) der Tür hängt, wird Schall „geschluckt“. Zudem steht die Sanierung des Fußbodens an. Das wird sich auch auf die Raumakustik auswirken.

Uta Lapp-Hirschelder

---

***Wir begrüßen***

Der Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.
freut sich über neue Mitglieder.
Herzlich willkommen
***Frau Ingrid Schrodt***
***Frau Christel Neumann***
***Frau Christel Gröschner***
***Frau Gudrun Tessendorf***

---

prooptik
hörzentrum

Sebastian Hermann
Filialleiter/
Hörgeräteakustikmeister
Susanne Schandock
Sarah Becker

pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH
Alexanderstraße 10a · 99817 Eisenach
Telefon 0 36 91 / 88 302 30 · Fax 88 302 31
E-Mail: hak.eisenach@prooptik.de
www.pro-hoeren.de

# Eisenachs Straßenbahn

Am 14.09.2024 war Hans-Georg Pohl einmal wieder Gast in unserer Mitgliederversammlung. Diesmal mit einem Vortrag zu Eisenachs Straßenbahn. Das Thema hatte eine starke Zugkraft entwickelt, war der Saal doch bis auf den letzten Platz gefüllt, darunter etliche unbekannte Gesichter. Zum Vortrag hat sich erfreulicherweise auch das Ehepaar Zschocke eingefunden. Herr Zschocke hatte die Eisenacher Straßenbahn 1975 „als Direktor zu Grabe getragen“ (Zitat).

Schon vor Beginn der Veranstaltung hatte Herbert einen Videofilm aus dem Stadtarchiv Eisenach ablaufen lassen. Er stammt vom englischen Straßenbahnfan Alfred Philips, der 1968 mit einer Filmkamera die DDR besuchte. Man konnte verschiedene Straßenbahntypen als Triebwagen mit und ohne Beiwagen bei ihrer Fahrt durch die enge Karlstraße, durch das Nikolaitor, vor dem Hauptbahnhof, durch die Unterführung am Bahnhof, auf dem Markt, am Westbahnhof oder vor dem Friedhof sehen. Das regte zu Erinnerungen und Gesprächen an, zumal auch Gebäude und Geschäfte aus dieser Zeit zu sehen waren, die es heute so nicht mehr gibt. So war auch die Fotografie eines Fahrscheins über „15 Dpf“ Anlass für Kommentare über verflossene Zeiten. Es war eine gelungene Einstimmung zum Thema, wie sie kaum besser sein konnte.

Herr Pohl sprach den Videofilm kommentierend von „unserer Bimmel“, wie die Straßenbahn liebevoll von den Eisenachern genannt wurde. Die Klingel wurde mit dem Fuß bedient und musste vor allem in der engen Karlstraße sehr oft ausgelöst werden, um Fußgänger zu warnen. Es hat genug Anlass dafür gegeben. So ist einmal eine eilige, unachtsame Frau zwischen Triebwagen und angekuppelten Hänger geraten.
Herr Pohl ist als Neunjähriger nach Eisenach gekommen.

Die Straßenbahn hat den Jungen sehr beeindruckt. Die Fahrkarten kosteten damals 10 Pfennige und wurden mit einer Lochzange entwertet. Er erinnerte sich, dass die Lausbuben den Mädchen empfahlen, sich ihre Ohrlöcher vom Schaffner knipsen zu lassen. Beliebte Andenken waren Pfennige, die zuvor in die Schienen gelegt und plattgefahren wurden.

Der Anlass für den Einsatz der Straßenbahn als Verkehrsmittel hatte wie so oft in Eisenach einen touristischen Hintergrund. Mit der Thüringer Eisenbahn aus Weimar, der Werralinie aus Gerstungen und Meiningen und dem Bau des Bahnhofs 1847 begann die große Zeit des Fremdenverkehrs in Eisenach. Die zentrale leicht erreichbare Lage der geschichtsträchtigen Stadt, die Wartburg, und der Zugang zum Erholungsgebiet des Thüringer Waldes waren Magneten, die viele Besucher nach Eisenach lockten. So fand beispielsweise schon 1847 in Eisenach ein großes Liederfest mit 16.000 Besuchern statt. Ein Problem für den Straßenverkehr war der Transport der Besuchermassen zur Wartburg. Schon 1871 wurde eine Pferdebahnlinie vom Bahnhof bis ins Mariental eingerichtet.

Vor dem Bau der Straßenbahn mussten Pferdedroschken die Gäste befördern. Um die Jahrhundertwende gab es in Eisenach neben den hoteleigenen Droschken 36 zugelassene Pferdedroschken, zwei große Kurhäuser und 41 Hotels bzw. Gasthöfe. Die Pferdedroschken warteten vor allem am Bahnhof, am Karlsplatz und am Markt auf Kundschaft. Die Eisenacher zog es am Wochenende ins Mariental und ins Annatal.

Nachdem 1892 das Elektrizitätswerk in Betrieb genommen war, nahm am 01.08.1897 die elektrische Straßenbahn ihren Betrieb auf. Die erste Verkehrsverbindung zwischen Hauptbahnhof und Mariental und damit zum Fußweg zur Wartburg diente also vor allem dem Fremdenverkehr und weniger den Eisenachern.

Die Strecke lief vom Bahnhof durch die Bahnhofstraße zum Karlsplatz (mit einer Weiche zum Depot an der Helenenstraße), von da über die Johannisstraße, den Frauenberg und durch die Marienstraße ins Marienthal bis zum Beginn des Annatals.
Die 3,3 km wurden in 16 Minuten bewältigt. Bei günstiger Witterung konnten offene Sommerwagen eingesetzt werden.

Die Eisenacher waren begeistert von ihrer Straßenbahn, so dass bald der Wunsch aufkam, weitere Stadtbereiche zu erschließen. Inzwischen hatte sich Kritik wie in der Anfangszeit, als sich noch große Hotels gegen Haltestellen vor ihren Gebäuden verwahrten, längst gelegt. Wie Herr Zschocke erinnerte haben sich Gaststätten und Prominente um Haltestellen vor ihren Häusern bemüht.
Als 1906 die Wandelhalle gebaut wurde, in der „Heilwasser“ aus Creuzburg hergeleitet und ausgeschenkt wurde, also der Aufstieg zur Kurstadt anstand, verdichteten sich die Verkehrsprobleme.

Die erste Erweiterung erfolgte 1909 mit einer Weiche am Karlsplatz, die die Fahrt zur Weststadt durch die Karlstraße zum Markt und weiter durch die Georgenstraße und die Katharinenstraße, ein Jahr später bis zum Westbahnhof, ermöglichte. Eine weitere Strecke wurden vom Abzweig „Sonne“ an der Ecke der Georgenstraße mit der Hospitalstraße zum Friedhof und später bis zum Krankenhaus gelegt. Damit war die Nordstadt erschlossen.
Die Strecke in die Oststadt bis zur Gothaer Straße folgte erst 1913.

Die offizielle Eröffnung am 16.06. 1909 wurde zu einem wahren Volksfest. Herr Pohl hatte ein Gedicht ausgegraben, das damals aus Anlass dieses Ereignisses in gesetzten Worten vor illustren Gästen und den Eisenachern vorgetragen wurde.
Im Weltkrieg wurde Eisenach 1944 von mehreren Luftangriffen heimgesucht. Die Wagenhalle in der Sommerstraße wurde erheblich beschädigt. Verheerende Folgen hatte der Bombenangriff des 11.09.1944, als auch das Depot schwer getroffen wurde. 51 Menschen fanden den Tod.

Nach dem Bombardement musste der Betrieb eingestellt werden. Erst im Juli 1945 begann der Straßenbahnverkehr wieder auf einem verkürzten Streckennetz.

Herr Zschocke bedauerte, dass es nicht gelungen sei, die Straßenbahn zu erhalten, so wie das in Gotha gelang. Schon aus Umweltschutzgründen wäre man mit der Bahn besser gefahren als mit Omnibussen, die die Umwelt sehr belasteten. Eisenach war die letzte Stadt in Thüringen, in der die Straßenbahn stillgelegt wurde. Der Grund war letztlich die Materialknappheit der DDR. 1972 sollte die Bahn schon stillgelegt werden.

Da feierte man noch ihr 75-jähriges Jubiläum. Mehrere Fahrzeuge wurden ausgemustert und verschrottet. An Gleisen und Oberleitungen wurde nur noch das Allernötigste getan.

Man konnte das Ende hinauszögern durch abgelegte Triebwagen aus den Großstädten. Aber am 31.12.1975 sollte Schluss sein.

Die Eisenacher nahmen Abschied. Es waren viele Menschen erschienen, die nach Schildern als Andenken suchten. Der Betrieb musste dann aus Sicherheitsgründen früher als geplant eingestellt werden: Denn aus einem Triebwagen war die Bimmel ausgebaut und entwendet worden.

Volker Gerlach

## Der Vorstand sagt DANKE!

Hans Georg Pohl für seinen Vortrag, dem Stadtarchiv für die Unterstützung der Vorbereitung, den anwesenden Gästen für ihre interessanten Beiträge und Erinnerungen.






100 Jahre Stadtverkehr
in Eisenach
KVG
5
erste Fahrt einer elektrischen Straßenbahn








EISENACH






Wir sagen DANKE !!!
Nach 19 Jahren ist´s nun Zeit, für Ruhe und Gemütlichkeit.
bekannt für Schnitzel und Kegelbahn,
verabschieden wir uns mit Dank daran.
Die Schürze legen wir nun nieder,
Dankbar blicken auf die Zeit zurück, wir immer wieder.
Das Team der
Flotte Kugel


Wir sagen DANKE !!!
Nach 19 Jahren ist´s nun Zeit, für Ruhe und Gemütlichkeit.
bekannt für Schnitzel und Kegelbahn,
verabschieden wir uns mit Dank daran.
Die Schürze legen wir nun nieder,
Dankbar blicken auf die Zeit zurück, wir immer wieder.
Das Team der
Flotte Kugel

# Letzte Kegelrunde

Was für ein Abend!

Am 11. September trafen sich die Kegelfreunde der SHV in der Grimmelgasse 2 vor der Gaststätte „Flotte Kugel“. Aufgeregt und voller Spannung gingen wir hinein.

Die Wirtin Frau Köhler empfing uns wie immer neugierig und zurückhaltend. Einer nach dem anderen suchte sich seinen Platz, tauschte die Rennsemmeln gegen Sportschuhe aus und schon konnte es losgehen. Frau Köhler brachte uns die Speisekarte, nahm unsere Getränkewünsche entgegen und schaltete im Rausgehen für uns die beiden Kegelbahnen frei.

Zwei Mannschaften standen sich gegenüber. In der Mannschaft 1 kämpften: Traude, Herbert, Uta, Veronika, Manfred und Gerhard. In der Mannschaft 2 fanden sich: Robert, Martina, Christel, Katrin, Monika und Uli. Von den Teilnehmerzahlen war es ausgeglichen. Traude und Martina bereiteten die Schreibtafeln für ihre Mannschaft vor. Die Nummer 3 war wieder unser Glückzahljoker.

Voller Tatendrang ging es bei beiden Mannschaften los. Traude und Robert eröffneten die erste Runde. Abwechselnd und nacheinander kam jeder aus den Mannschaften dran und kämpfte um fallende Kegel. Die Kugeln rollten über die Bahnen, begleitet von Jubelrufen und gelegentlichem Stöhnen, wenn ein Wurf nicht wie geplant verlief. Es war manchmal wie verhext und die Kugeln dreht kurz vor ihrem Ziel ab und landete im Aus.

Frau Köhler, die Wirtin kam nach wenigen Minuten zu uns in die Kegelräumlichkeit, beobachtete das Geschehen mit einem leichten Lächeln und nahm noch die Essensbestellungen entgegen

Während die Kugeln rollten und die Punktzahlen auf den Tafeln notiert wurden, stellte die Wirtin die Getränke hin. Der Raum füllte sich mit Gelächter, freundschaftlichem Geplänkel und so

manchem Gespräch. Schneller als gedacht war die erste Runde zu Ende. Die Mannschaft 2 gewann die erste Runde.

Ohne große Verzögerungen starteten wir in die zweite Runde. Mit viel Enthusiasmus legten beide Mannschaften wieder los. Es war immer sehr spannend zu sehen, mit welchem Glück einige Spieler die Kegel zum Fallen brachten. Uli erreichte durch manch hohe Fallkegelzahl starke Leistungsergebnisse. Auch Manfred hatte einen guten Tag und Katrin entschied die zweite Runde mit den noch benötigten Zahlen drei und 2. Damit ging auch die Runde zwei an die Mannschaft 2. Mit Jubel waren die Mitglieder der Mannschaft 2 in Höchstform und forderten eine dritte Runde. Nach kurzer Verschnaufpause ging es weiter und die Motivation stieg. Jeder Wurf zählte, und die Spieler gaben ihr Bestes, um ihre Mannschaft zum Sieg zu führen.

Die Zeit verging wie im Flug, und bald kam die Wirtin mit dem Essen. Nun galt es flexibel zu sein, essen und kegeln. Wir schafften das. Die Spannung stieg ins unermessliche. Bei beiden Mannschaften fehlten nur noch wenige Punktzahlen. Jeder kämpfte aufopferungsvoll. Schließlich, nach einem aufregenden Finale, stand die Siegermannschaft nun definitiv fest. Die Mannschaft 2 ging als ungeschlagener Sieger hervor und jubelte über ihren Triumph. Eine Revanche steht nun aus. Das nun etwas kalt gewordene Essen schmeckte umso leckerer. Gemütlich und in Gesprächen vertieft neigte sich der Abend dem Ende entgegen.

Mit Wehmut blickten wir auf unseren letzten Kegelabend. Um auch später die Erinnerung an diesen tollen Kegelabend zu erhalten, machten wir ein gemeinsames Gruppenfoto zum Abschied. Auch dachten wir an die Wirtsfamilie Köhler, die nach nunmehr 19 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand geht, und verabschiedeten uns mit einem kleinen Dankeschön vom SHV bei ihnen. Die Wirtsfamilie Köhler war sichtlich gerührt und bedankte sich mit Tränen in den Augen bei uns. Seit 2017 waren wir regelmäßig Gäste auf ihrer Kegelbahn und durften so manch spannenden Kegelabend erleben.

Wir Kegler behalten die „Flotte Kugel“ in guter Erinnerung. Ein letztes Mal sagen wir nun „Tschüss“.

Katrin Möser

---

## Weihnachtswünsche

Vom Weihnachtsmann wünsch ich mir glatt,
was heute kaum noch jemand hat:
Geduld - Verständnis - Toleranz –
Und dann noch eine Weihnachtsgans.

Als nächstes, falls es nicht zu spät:
Dass sich die Menschheit gut versteht,
dass jeder öfter lächeln kann –
und dann noch etwas Marzipan.

Auf meinem Zettel stand ganz dick:
„Ich wünsche allen sehr viel Glück“,
und klein geschrieben steht ganz hinten:
„Bring mir bitte auch Aachner Printen.“

Der Weihnachtsbaum kann´s gar nicht leiden,
wünscht man zu viel, ist nicht bescheiden.
Drum bleibt mir diesmal nur zum Schluss
Die Bitte um ´ne Pfeffernuss.

Ruth-Ursula Westerop (1927 – 2010)

**Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.**

Interessenverband der Schwerhörigen, Ertaubten,
Tinnitus-Betroffener und CI-Träger

Der Landesvorstand lädt alle Mitglieder recht herzlich zur **Jahreshauptversammlung** ein. Sie findet am 01.Februar 2025 in Weimar, Riessnerstr.12b statt.
Folgender Ablauf ist vorgesehen:
Bis 9.30 Uhr Anreise der Teilnehmer
Ab 9.30 Uhr Begrüßungskaffee
**10.00 Uhr Beginn der JHV**
- Top 1 Begrüßung
- Top 2 Wahl des Versammlungsleiters
- Top 3 Feststellen der Beschlussfähigkeit
- Top 4 Rechenschaftsbericht des Landesvorstandes
- Top 5 Finanzbericht der Schatzmeisterin
- Top 6 Prüfbericht des Rechnungsprüfers

***Gegen 12.00 Uhr Mittagspause***

- Top 7 Diskussion zu den Berichten mit Beschluss der Entlastung
- Top 8 Wahl des Wahlleiters

Vorstellen der Kandidaten (Tom Wildensee, Rosi Schmidt, Jens Elschner)

Wahl des Vorstandes

- Sonstiges:

Antrag Landesvorstand zum Mitgliedsbeitrag 2025
Vorschlag 12 € pro Person/Jahr
Jahresplan 2025

**Ende gegen 14.30 Uhr**
Ich bitte um Teilnahmemeldung bis zum 15.01.2025
Mit freundlichen Grüßen

Jens Elschner
Landesvorsitzender

# Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen viel Freude, Glück und beste Gesundheit

*Im Januar haben Geburtstag*

03.01. Rainer Fischer
19.01. Horst Petrik
22.01. Hermann Jung
27.01. Hans-Jürgen Puchner
28.01. Renate Heering



*Im Februar hat Geburtstag*

25.02. Peter Trautvetter

*Im März haben Geburtstag*

03.03. Hans Ulrich Hänel
05.03. Gudrun Tessendorf
09.03. Ingrid Richter
10.03. Frank Fischer
13.03. Volker Gerlach
14.03. Marita Degenhardt
14.03. Susi Rupprecht
17.03. Wulf Schadeberg
19.03. Eleonore Thaut
29.03. Katrin Thiem

# Auf einen Blick

***Januar 2025***

| | | | |
|---|---|---|---|
| 13. Mo | 16:00 Uhr | SHG „Hören mit CI | Rot-Kreuz-Weg 1 |
| 16. Do. | 14:30 Uhr | Hörcafé für Alle<br>mit offener Beratung | Nachbarschaftstreff,<br>Goethe-Str. 10 a |
| 24. Fr | 17:00 Uhr | BAGSO | Rot-Kreuz-Weg 1 |
| **25. Sa** | **14:00 Uhr** | **Monatsversammlung** | **Rot-Kreuz-Weg 1** |

***Februar 2025***

| | | | |
|---|---|---|---|
| 01. Sa | | JHV des LV in Weimar | |
| 20. Do. | 14:30 Uhr | Hörcafé für Alle<br>mit offener Beratung | Nachbarschaftstreff,<br>Goethe-Str. 10 a |
| **22. Sa** | **14:00 Uhr** | **Närrische MV** | **Rot-Kreuz-Weg 1** |

***März 2025***

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10. Mo | 16:00 Uhr | SHG „Hören mit CI“<br>**Phonak- Zusatztechnik für CI +<br>Hörgeräte zum Ausprobieren!** | Rot-Kreuz-Weg 1<br>**Vereinsmitglieder und<br>Gäste sind willkommen!** |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 20. Do. | 14:30 Uhr | Hörcafé für Alle<br>mit offener Beratung | Nachbarschaftstreff,<br>Goethe-Str. 10 a |
| **22. Sa** | **14:00 Uhr** | **MV** | **Rot-Kreuz-Weg 1** |

Winterpause: Der nächste Gehörlosen-Treff findet am Montag, dem 28. April statt.

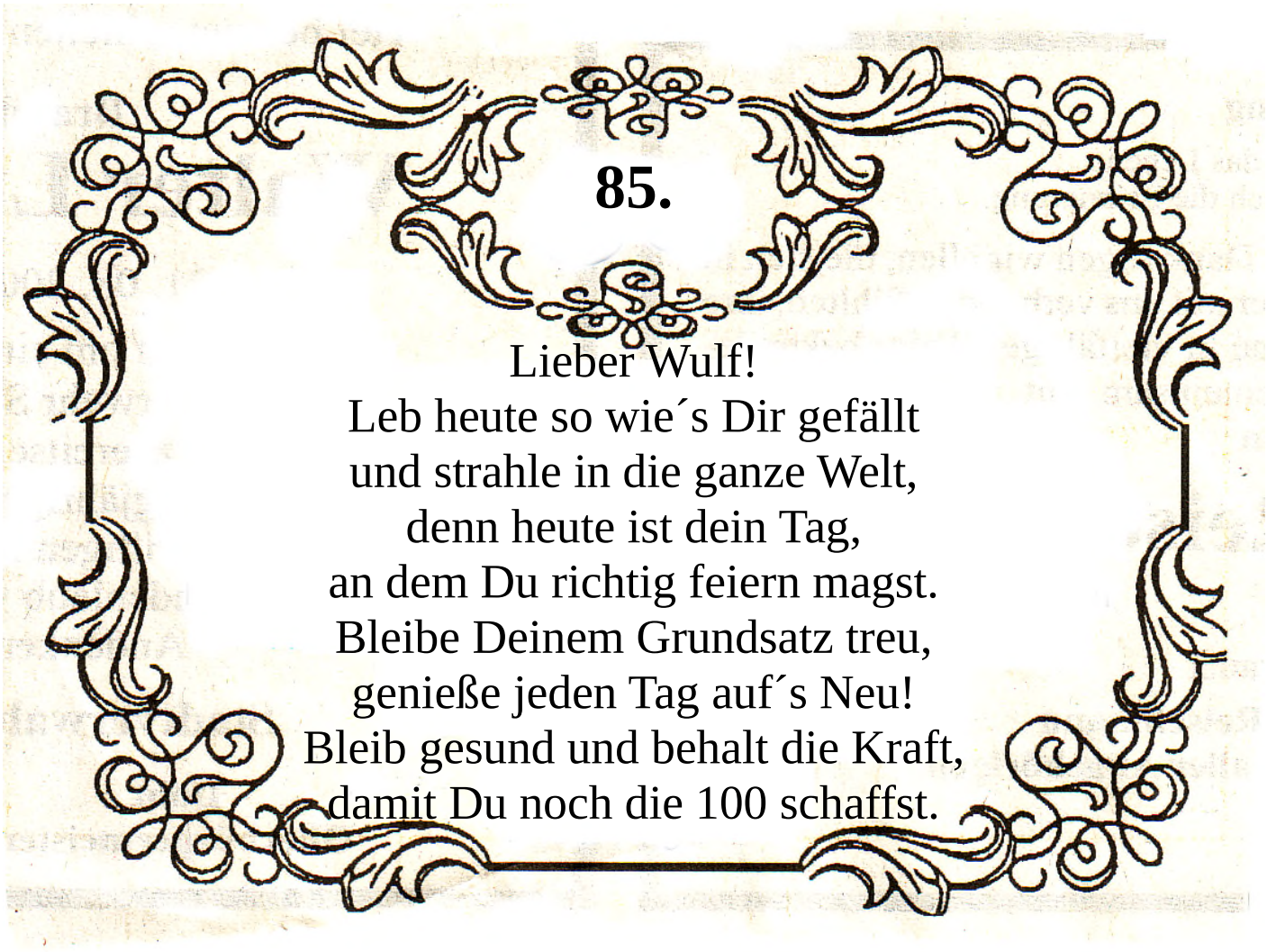
Achtung: Alternativen zum Kegeltreff gesucht! Wer hat Vorschläge?

***Bei den Hörcafé-Nachmittagen auch offene Beratung zu Tinnitus und allen Aspekten der Hörbehinderung.***

Alle Monatsveranstaltungen und die Treffen der SHG „Hören mit CI“
Rot-Kreuz-Weg 1. Versammlungsraum, 3. Etage
Öffentlich – Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

**Achtung!** Unsere **Beratungsstelle im Rot-Kreuz-Weg 1 (1. OG)** ist **Dienstag, 14 - 17 Uhr** und **Mittwoch, 9 - 12 Uhr** geöffnet.
Terminabsprachen sind möglich unter
**Tel.: 03691 / 21 02 23 (zu den Beratungszeiten)**
**oder per E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info @web.de**

Liebe Renate!
Jeder Tag in Deinem Leben,
wird nur einmal Dir gegeben.
Jeder Tag hat seinen Sinn,
so wie er kommt, so nimm ihn hin.
Drum wünschen wir Dir heute
Glück, Gesundheit und viel Freude
Alles Liebe und Gute zu Deinem
**85.** Geburtstag
wünscht Dir der Verein.



**70.**

Liebe Marita!
70 Jahre sind vergangen,
seit Dein Leben angefangen.
Hattest Höhen, hattest Tiefen,
warst immer da, wenn wir Dich riefen.
Behalte Gesundheit und Humor,
Du wirst gebraucht wie nie zuvor.
Bleib, wie Du bist, wie man Dich kennt
und noch viele Jahre sind dir gegönnt.

**60.**

Lieber Hans-Jürgen!

Jeden Geburtstag gibt es nur einmal im Leben,
ein guter Grund die Gläser zu heben.
Auf helle Tage und glückliche Zeiten,
mögen Freunde und Familie
schöne Stunden bereiten.
Bewahre Dir jede Erinnerung,
so bleibst Du bestimmt für immer jung.

**Allen Jubilaren wünscht der Vorstand alles Gute, viel Gesundheit und weiterhin Freude im Verein.**

**Auftaktveranstaltung des Netzwerks Inklusion:**

„So gelingt Inklusion im Wartburgkreis“

In der Wagenremise in Marksuhl trafen sich Ende September die Auftaktgeber zur Initiierung des Netzwerks Inklusion im Wartburgkreis unter dem Titel „So gelingt Inklusion im Wartburgkreis“. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen im Wartburgkreis, Nicole Briechle, in Zusammenarbeit mit dem Verein „Aktiv im Leben mit Behinderung Wartburgkreis e.V.“, vertreten durch Geschäftsführer Dennis Petschner. Mit Gudrun, Hans und mir waren Vertreter der SHG „Hören mit CI“ dabei. Wir fanden Platz in der mit etwa 90 Personen gefüllten Wagenremise neben und hinter Angelika Gollnik, die als Schriftdolmetscherin uns eine große Unterstützung war.

In seiner Eröffnungsrede betonte Landrat Dr. Michael Brodführer, wie wichtig s ist, im Landkreis Benutzerfreundlichkeit und Teilhabe zu gewährleisten. Denn es wird häufig nicht wahrgenommen wird, mit welchen Hindernissen und Problemen viele Menschen im Alltag konfrontiert sind, die durch eine Behinderung eingeschränkt sind.

Frau Nicole Briechle führte aus:

„Aktuell leben im Wartburgkreis 34.169 Menschen mit einer Behinderung, das entspricht ca. 22 Prozent der gesamten Einwohnerzahl des Wartburgkreises. Davon gelten 18.497 Personen als schwerbehindert mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50, was 12 Prozent der Menschen ausmacht. Diese Zahlen verdeutlichen den Handlungsbedarf für eine umfassende Inklusionsarbeit in unserem Landkreis. Wir wollen Maßnahmen planen, die wir in unserem Landkreis auch tatsächlich umsetzen können,“

Das Netzwerk Inklusion bildet die Fortsetzung des Kommunalen Maßnahmenplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Wartburgkreis. Es geht nun um die konkrete Umsetzung des Inklusionsplans. Selbstbetroffene sollen dazu selbst Vorschläge dazu einbringen.

Bei der Auftaktveranstaltung konnten sich die wichtigsten Partner des Netzwerks vorstellen: Dennis Petschner (Verein „Aktiv im Leben mit Behinderung Wartburgkreis e.V.“) und Stefanie Krauss (Diakonisches Bildungsinstitut „Johannes Falk“). Diskutiert wurde die Organisation und Leitung des Netzwerks sowie die Rollenverteilung innerhalb der beteiligten Partner. Frau Nicole Briechle wird in der Leitung und Steuerung nur beratend tätig sein.
Alle Interessierten und beteiligten Akteure sind eingeladen, sich aktiv an den thematischen Arbeitsgruppen zu beteiligen. Es gibt zwölf Arbeitsgruppen mit themenspezifischen Schwerpunkten. Es werden noch weitere Mitstreiter dazu gesucht,  Wer sich beteiligen möchte, kann gerne Kontakt zu den aufnehmen mit:

- Beauftragte für Menschen mit Behinderungen im Wartburgkreis, Nicole Briechle, Tel.: 03695 / 615115 oder E-Mail: buergerbeauftragte@wartburgkreis.de
- Verein „Aktiv im Leben mit Behinderung Wartburgkreis e.V., Dennis Petschner, Tel..  03691 / 890208 oder E-Mail: geschaeftsfuehrung@alb-wartburgkreis.de

Für mich persönlich waren bei der Veranstaltung zwei Dinge bewegend: Zum einen, wie sehr sich Gudrun gefreut hat, über die Mitschrift der Schriftdolmetscherin der Veranstaltung folgen zu können; zum anderen, dass zum Abschluss eine junge Frau vorgestellt wurde, die derzeit in Berlin die Ausbildung zur Gebärdendolmetscherin macht und beabsichtigt, nach dem Abschluss im Wartburgkreis tätig zu werden. Frau Brodkorb hat sich beim Hörcafe im Oktober vorgestellt und es wäre schön, wenn sich daraus eine Zusammenarbeit im Schwerhörigen-Verein entwickelt, durch die unsere gehörlosen Mitglieder profitieren können.

Herbert Hirschfelder

# Musik und Bewegung für ALLE

Im Mai 2023 trafen sich unter dem Motto „Zukunft barrierefrei gestalten“ Mitglieder unseres Vereins und interessierte Gäste zu einem in guter Erinnerung gebliebenem Musikprojekt unter Leitung von Alexander Blume. U. a. gab es damals einen kleinen Tanzworkshop und ganz spontan die Frage, ob das nicht einmal für den ganzen Verein wiederholt werden kann. Am 18. Oktober war es nun endlich soweit.
Nach einer kleinen aufwärmenden Einführung durch Alexander Blume übergab dieser an Pauline Albrecht und Alina Leinhos. Die übliche Kaffee- und Kuchenzeit hatten wir wohlweislich etwas nach hinten hinausgeschoben. Zuerst die Bewegung…
Pauline und Alina hatten sich vorgenommen, die Anwesenden mit ersten Schritte zum Line Dancing zu motivieren. Es begann mit einfachen einzelnen Schrittübungen. Schwieriger fielen einigen die Schrittfolgen. Sollte man auf die eigenen Füße schauen, auf die des Nachbarn oder die der beiden Vortänzerinnen? Nicht alle hielten bis zum Schluss durch, was aber überhaupt nicht schlimm war. „Jeder so wie er kann und möchte, keiner muss…“
Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Cha-Cha-Cha-Tanz.
Den kannte ich sogar noch von der Tanzschule her.
(Das liegt mittlerweile mehr als 50 Jahre zurück.)
Fazit: Es hat Spaß gemacht und nächstes Jahr wird eine Wiederholung mit Pauline und Alina gewünscht!
Erkenntnis: Tanzen kräftigt, fördert die Ausdauer und schult die Koordination. Beim Erlernen der Tänze mit immer wieder neuen Schrittkombinationen steigt die Gedächtnisleistung und gleichzeitig wird die Konzentration verbessert. Line Dance ist ein Sport für alle Generationen und macht in der Gemeinschaft Spaß.
Vielleicht bekommen wir das mit etwas „Linien-Struktur“ beim nächsten Mal noch besser hin.
Es gibt sogar einige Mitglieder, die sich gern öfters auf diese Art und Weise bewegen möchten.

Uta Lapp-Hirschfelder




















## Sicherheit im Alter (Teil 2)

Gemeinsam mit der Referentin Frau Solf diskutierten und tauschten wir uns letztes Jahr aus über Fallen des Alltags, ganz besonders ging es da um ominöse Anrufe, E-Mails oder WhatsApps. (Siehe auch RB 65)

Zur Monatsversammlung am 16. November begrüßten wir außer Frau Solf auch ihre Kollegin Frau Graul. Beide sind in der Regel im Team unterwegs zu solchen Veranstaltungen bzw. Beratungen.

Frau Solf und Frau Graul hatten in einer Schachtel einige kurze Zeitungsartikel der letzten Tage bzw. Wochen gesammelt und ließen die Anwesenden je einen ziehen. Wer mochte, konnte seinen laut für alle vorlesen. Das war dann die Grundlage für den gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Und da gab es eine ganze Menge an eigenen Erfahrungen und auch hilfreiche Ratschläge.

In letzter Zeit wurde öfters vor sogenannten „Haustürgeschäften“ gewarnt, aber auch vor Betrügern, die unter einem Vorwand ablenken und eine zweite Person räumt derweilen hinter dem Rücken ab…Deswegen aufpassen und gar nicht erst hineinlassen.

„Den Ausweis zeigen lassen!“ (Auch bei Handwerkern)

„Wenn jemand was reparieren und sofort Geld haben möchte, stimmt was nicht…“

Oft klingeln Betrüger in Mehrfamilienhäusern und stehen schon vor der Wohnungstür, weil irgendein Mieter gutgläubig geöffnet hat. Was kann man tun?

„Durch den Spion schauen und nicht aufmachen, wenn es jemand Unbekanntes ist.“ „Die Tür nur einen Spalt breit öffnen… Das geht, wenn man eine Kette davor hat. So etwas gibt es in jedem Baumarkt zu kaufen.“

Die Stunde verging im Nu. Eine weitere Fortsetzung ist am 25.10.2025 geplant. Das Thema: Wie kann ich lange in meinen eigenen vier Wänden bleiben?

Gern dürfen im Vorfeld Fragen gesammelt werden!

Uta Lapp-Hirschfelder

Nachtrag:

Um ihre Kundinnen und Kunden zu unterstützen, stellt die Deutsche Rentenversicherung die gängigsten Tricks in ihrer Broschüre ***"Vorsicht Trickbetrüger"*** vor und erklärt, wie man sich am besten schützen kann. Die Broschüre wendet sich nicht nur an Rentnerinnen und Rentner, sondern ausdrücklich auch an Angehörige und Nachbarn älterer Menschen sowie Mitarbeiter von Pflegediensten, denn in Zweifelsfällen können sie wertvolle Ansprechpartner sein. „Vorsicht Trickbetrüger“ gibt es im Internet zum Herunterladen, die Broschüre kann aber auch am kostenfreien Servicetelefon der Rentenversicherung unter **0800 1000 4800** bestellt werden.

---

Rezept für ganz viel
Weihnachtsglück

Ein Löffel Herzenswärme,
ein Päckchen Liebe,
ein Gramm Vorfreude,
eine Hand voll guter Wünsche,
ein Hauch Besinnlichkeit.

Alle Zutaten miteinander Vermischen
und mit lieben Menschen teilen!

## Wie man Hörgeräte verliert (2)

Nachdem ich im letzten Rundbrief die Geschichte über verlorene Hörgeräte geschrieben hatte, hat Gerhard Schierl mir erzählt, dass er seine CI fast auf die gleiche Weise verloren hat, wie ich meine Hörgeräte:

Als er beim Schwimmen war, hat er seine beiden CI abgenommen und in den Brusttaschen seines Hemds verstaut. Als er das Hemd wieder anzog, waren die CI nicht mehr da – sie waren beim Ausziehen aus den Brusttaschen gerutscht, und ohne CI am Ohr war das natürlich nicht zu hören … Glücklicherweise hat eine freundliche Hand sie dann vom Boden aufgehoben und auf einen Garderobenhaken gehängt, do dass er sie gleich wieder tragen konnte.

Ähnliches ist mir nicht beim Schwimmen, aber beim Sport passiert. Nach dem Tischtennistraining ging es unter die Dusche – natürlich ohne Hörgeräte, die hatte ich in der Hosentasche meiner Jeans deponiert. Als ich vom Duschen wieder in den Umkleide-raum kam, bemerkte ich, dass ein anderer Sportler meine Jeans anzog. Dagegen protestierte ich natürlich! Wie sich herausstellte, hatte der andere Sportler aber die gleiche Hösengröße und -farbe. Es gab Gelächter und Entschuldigung für den falschen Verdacht, wir trennten uns freundschaftlich. Aber gerade noch rechtzeitig, als der mir fremde Sportler wieder gehen wollte, fiel mir ein: ich habe doch nicht …? Doch, ich hatte die Hörgeräte in die leere Hosentasche der fremden Hose gesteckt!! Nach einer eiligen Beratung kehrten die Hörgeräte wieder in meine Hände bzw. Ohren zurück ...

Herbert Hirschfelder

---

Hörgeräte Schlegel

Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

# SHG-Leiter-Treffen in Bad Salzungen

Etwa 20 LeiterInnen von Selbsthilfegruppen (SHG) des Wartburgkreises trafen sich am 5.. November 2024 im Mehrgenerationenhaus in Bad Salzungen auf Einladung von Frau Maike Schmidt. Seit 2022 Ansprechpartnerin für die Selbsthilfekontaktstelle des Wartburgkreises.

Ich vertat die SHG Hören mit CI (Eisenach / Wartburgkreis). Froh war ich, dass Frau Gollnik mir als Schriftdolmetscherin zur Seite stand, denn die Wortmeldungen von der anderen Seite des Raumes wären mir sonst unverständlich geblieben.

Nach der Begrüßung durch Frau Schmidt stellte sich Herr Joachim Preß vor. Er ist Mitarbeiter der Wartburg-Sparkasse und teilte mit, dass die Sparkassen-Stiftung Anfang 2025 die SHGs mit einer Spende von 10.000 Euro unterstützen wird. Dies nicht nach dem Gießkannenprinzip, sondern auf Antrag durch die SHG. Aussichtsreich sind Anträge auf Bedarfe und Anschaffungen wie z. B. Fachliteratur; bestimmte Gegenstände / Technik, Referenten für Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit.

Anschließend wurde noch Organisatorisches bekanntgegeben: Gründung neuer SHG (u. a. SHG Angehörige von psychisch erkrankten Menschen Eisenach) und Jubiläen bestehender SHG. Hingewiesen wurde auf Weiterbildungen wie „Selbsthilfe im Dialog“, die Ehrenamtsgala des Wartburgkreises im März 2025, die Woche der Seelischen Gesundheit (WdSG) um den 10. Oktober 2025 und die Angebote der Selbsthilfekontaktstelle.

Das nächste Treffen ist geplant am 13. Mai 2025 in Eisenach im Nachbarschaftszentrum.

Herbert Hirschfelder

# Aus der SHG „Hören mit CI“

Am 11.11. fand das letzte Treffen im alten Jahr statt. Bei Pfannkuchen und Kaffee tauschten wir uns aus. Wir begrüßten eine neue Teilnehmerin in dieser Runde.

Das war Gelegenheit sich zu erinnern, wie der eine oder andere den Weg in diese Selbsthilfegruppe gefunden hat. Wir erinnerten uns an die Gründung Anfang 2020. Es war der 10. Februar. Ein angekündigter Orkan verhinderte einige am Kommen. Wir fanden einen „Nachhole-Termin“.

Weitere Treffen fielen Corona zum Opfer. Und trotzdem blieben wir weiter in Kontakt.

Einige sind von Anfang an dabei, andere kamen über Umwege oder Empfehlungen zu uns. Da gibt es sehr persönliche Geschichten. Gudrun zum Beispiel wollte zu einer Beratung in die EUTB-Stelle des Landesverbandes im 3. Stock. Dort war niemand, aber unsere Beratungsstelle hatte geöffnet. So lernten wir uns kennen. Auch privat stehen wir uns mittlerweile sehr nahe, ihre Enkelin und mein Sohn haben sich kurz nach unserem SHG-Treffen auf dem Standesamt das Ja-Wort gegeben …

Als uns vor einiger Zeit über die Kontaktstelle eine Anfrage aus Dermbach erreichte, bat Herbert Familie Schmidt den Kontakt aufzunehmen, denn Empfertshausen liegt näher als Eisenach. Und wie es der Zufall so wollte, sie waren sich nicht unbekannt! Nicht nur die Betroffenen, auch die Ehepartner sind aktiv dabei. Der „Rhön-Express“ ist mittlerweile in der SHG bekannt …

Im März wird Felix Gilbert (Phonak) zu Gast in der SHG sein und Zusatztechnik vorstellen. Dazu sind auch interessierte Gäste und Mitglieder aus dem Verein eingeladen. Von der vorgestellte Technik profitieren auch Hörgeräteträger.

Uta Lapp-Hirschfelder

# LV-Seminar: Tinnitus- und Hörlotse (Teil 2)

Erwartungsvoll machten Martina und ich uns am Freitag, 11.10.24 um die Mittagszeit auf den Weg nach Manebach.
Eigentlich war auch Herbert angemeldet, doch wegen fehlender Schriftdolmetschung, auf die er angewiesen ist, sagte er ab. Mit der Regionalbahn ging es über Neudietendorf nach Ilmenau und von dort weiter mit dem Bus. Ich hatte im Vorfeld die Linie (300) und die Haltestelle gegoogelt. In Manebach, Moosbach müssen wir aussteigen. Unser Ziel: „Thüringer Wald“ - ein idyllisch gelegenes familiengeführtes Landhotel. Einmal war ich schon per Mitfahrgelegenheit zu einem Seminar dort und hatte das Hotel etwas bergauf an der Straße am Ortsende in Erinnerung. Geht eigentlich nicht zu verfehlen, dachte ich.
Vor der 8. Haltestelle den Stopp-Knopf betätigt, der Bus hält und die Gegend sah ganz anders aus! Nur eine Straße, die in einem Bogen weiter bergauf führte, zu beiden Seiten Bäume, kein Weg oder wenigstens ein Trampelpfad. Hinter der Bushaltestelle eine abgesperrte Fläche mit Baumaterialien.
Die Finger waren wegen des nasskalten Wetters zu klamm um den Weg per App zu suchen. Schließlich rettete uns die Juniorwirtin, die ich in der Not angerufen hatte. Mit dem Auto erschien die Strecke vom Bus bis zum Hotel ganz schön weit, doch zu Fuß ist es ein Katzensprung. Wir hätten nur den Pfad an diesem Baustellenplatz finden, ihm folgen, über eine Wiese laufen und den Bach überqueren müssen... (Ich habe es nach dem Einchecken ausprobiert: Ganze sieben  Minuten dauerte der Fußmarsch.)
So nach und nach trafen die weiteren Seminarteilnehmer ein. Ungefähr die Hälfte kamen aus dem Kyffhäuserkreis vom Verband der Behinderten mit der Vorsitzenden Heidi Meister. Sie hatten alle eins gemeinsam: Entweder selber hörbeeinträchtigt (Hörgeräte), hörbeeinträchtigte Familienmitglieder oder die ehrenamtliche Arbeit mit hörbeeinträchtigten Menschen.
**Fachvorträge** (Akustiker Steinecke, Felix Gilbert von der Firma Phonak, Tobias Oberhoffner von MED-EL) im Wechsel mit dem

**Erfahrungsaustausch** untereinander ließen vergessen, dass der angekündigte Vortrag über Tinnitus und Hörschäden ausfiel, da der Referent (ein HNO-Arzt) kurzfristig im Bereitschaftsdienst eingesetzt war. Aber das tat dem Thema keinen Abbruch, ich bin wegen des eigenen Tinnitus seit 20 Jahren mittlerweile „Experte“, andere Teilnehmer brachten ebenfalls Erfahrungen mit. Egal, ob VdB oder LV – der Austausch untereinander, der sich am Abend fortsetzte, war für beide Seiten informativ.
Ebenso informativ, aber auch ernüchternd der Staatenbericht Deutschland. Jens informierte die Teilnehmer über die wichtigsten Punkte. Die Bundesrepublik Deutschland hat das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen am 24. Februar 2009 ratifiziert. Die Konvention trat am 26. März 2009 in Kraft. Mittlerweile liegt die dritte Staatenprüfung vor. Der Ausschuss beurteilt darin den Stand der Umsetzung der Konvention in Deutschland und spricht Empfehlungen aus, wie Deutschland die UN-BRK in den nächsten Jahren umsetzen sollte. Das war 2023. Die deutsche Übersetzung wurde erst jetzt im Oktober 2024 veröffentlicht. Eine Version in Leichter Sprache ist derzeit in Arbeit. (Der ausgedruckte Bericht kann gern in der Beratungsstelle eingesehen bzw. auf Wunsch der Link weitergegeben werden) Es gibt Positives in diesem Bericht, aber auch auf Dinge, bei denen Deutschland noch „hinterherhinkt“ wird hingewiesen. (Im nächsten Rundbrief werde ich näher auf diesen Bericht eingehen.)
Die freie Zeit am Rande des Seminars wurde u.a. genutzt für eine Vorstandssitzung des LV sowie einen spontanen und unterhaltsamen Besuch bei einem Holzschnitzer, der seine Werkstatt gleich um die Ecke hat.
Alles in allem war es ein erlebnisintensives Wochenende. Danke den Organisatoren, den Referenten und den fleißigen Angestellten im Hotel. Ebenso ein Dankeschön allen Teilnehmern für das tolle Miteinander. Und nachträglich noch einen herzlichen Glückwunsch an Rosemarie Schmidt, die an diesem Wochenende Geburtstag hatte! Uta Lapp-Hirschfelder




Der Thüringentag ist das Landesfest des Freistaats Thüringen und ein bedeutendes Ereignis, das nicht nur die kulturelle Vielfalt und die Traditionen des Freistaats feiert. Ziel des Thüringentags ist es, die Identität und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Thüringer zu stärken. Mit einem abwechslungsreichen Programm aus Musik, Tanz, Kunst und kulinarischen Angeboten wird den Besuchern ein unvergessliches Erlebnis geboten. Darüber hinaus dient der Thüringentag als Plattform für lokale Künstler, Handwerker, Verbände und Unternehmen, um ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren und um den Austausch zwischen Vereinen, Verbänden, Institutionen sowie den Bürgern zu fördern. Der Thüringentag fand erstmals 1996 in Altenburg statt. Ursprünglich jährlich durchgeführt, wird der Thüringentag seit 2007 alle zwei Jahre veranstaltet. Im Elisabeth-Jahr 2007 war übrigens Eisenach der Ausrichter.

Während des Landesfestes dieses Jahr in Gotha wird eine Vielzahl von Jubiläen mitgefeiert. Die Festivitäten werden eingebettet in das bekannte ***Gothardusfest*** und mit dem ***1.250-jährigen Stadtjubiläum*** verbunden. Weiterhin soll das Jubiläum ***„125 Jahre Hochseiltruppe Geschwister Weisheit®“*** begangen werden. Die aus Gotha stammende weltweit bekannte Artistikgruppe wird während der Festivitäten mit mehreren Auftritten vor Ort sein.

Während des Thüringentags 2025 wird die gesamte Gothaer Innenstadt zum Schauplatz eines grandiosen Volksfestes.

Der aktuelle Planungsstand verspricht zudem ein umfangreiches Programm mit insgesamt 14 Festmeilen und vier Bühnen.

Höhepunkt eines jeden Thüringentages ist der große Festumzug am Festsonntag, der Tausende von Gästen und Teilnehmern in die jeweilige Thüringentagstadt lockt.

**Die „Thüringen-Meile“**

Die Thüringen-Meile ist das Herzstück des 19. Thüringentags in Gotha. Hier präsentieren sich Thüringer Vereine, Verbände, Aussteller, Schausteller, Einrichtungen und Institutionen aus den Bereichen Tourismus, Kulinarik, Kultur und Musik sowie Händler mit regionaltypischen Erzeugnissen. Erleben Sie außerdem regionale Künstler und Bands sowie Vorführungen und Talkrunden auf der Thüringen-Bühne.

Weiterhin gibt es u.a die EUROPAMEILE, Forst- und Landwirtschaftsmeile, Energiemeile, BLAULICHTMEILE, Karriere-Meile und den Hauptmarkt mit der Hauptbühne.

(Zusammengetragen von Uta Lapp-Hirschfelder)

# Helau

Wir feiern Fasching





## *Zu unserer Faschingsfeier*

**am Samstag, den 22.02.2025**
**um 14.00 Uhr, im Versammlungsraum**
**„Haus der Vereine“ 3. Etage,**
**Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1**
***laden wir Euch recht herzlich ein.***

*Pfannkuchen, Kaffee und alkoholfreie Getränke sind frei.*
*(Gäste zahlen 5,55 €.)*
*Wir bitten um Eigenversorgung bei alkoholischen Getränken!*
*Kein Kostümzwang, aber die zwei schönsten Kostüme werden prämiert!*
***Gäste sind immer herzlich willkommen!***

Euer Vorstand

**Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.**
Rot-Kreuz-Weg 1 (1. Stock)
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 21 02 23; Fax: 03691 / 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info @ web.de

## Kontaktanschriften:

***Vorsitzende:***

Uta Lapp-Hirschfelder
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
E-Mail: uta.lapp @ gmx.de

***Schatzmeisterin:***

*Martina Dornberger*
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach
Tel.: 0176 / 50 25 51 29
E-Mail: Martina.Dornberger
@ yahoo.de

***Schriftführer:***
Herbert Hirschfelder
E-Mail: Herbert.Hirschfelder
@ web.de

***Rundbrief-Redaktion:***
Uta Lapp-Hirschfelder
Ilona Schneider
Herbert Hirschfelder

***Stellv. Vorsitzender:***

Erhard Jarmuszewski
Ackerstraße 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 26 49
Mobil: 0151 / 61 90 65 19
E-Mail: Jarmuszewski.Erhard
@ gmail.com

***Techniker:***
Klaus Schwabe
Mühlhäuser Straße 60
99817 Eisenach
E-Mail: Klaus.Schwabe45
@ web.de

## Impressum

***Herausgeber:***
Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.
Verantwortl.: Uta Lapp-Hirschfelder

***Druck:***

diako thüringen
Diako Diakonie - Verbund Eisenach
gem. GmbH
**Diakopie – Digitaldruckerei**
Altstadtstraße 28
99817 Eisenach
Tel.: 03691 7452623

# Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im ***Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.,***
*Interessenverband der Schwerhörigen, Ertaubten, Tinnitus-Betroffenen und Cochlea-Implantat-Träger (CI-Träger)*
Mitglied im ***Der Paritätische Thüringen***

## Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1 (1.Stock)
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 21 02 23 (während der Sprechzeiten)
Fax: 03691 / 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info @ web.de

***Sprechzeiten:*** (ausgenommen Feiertage und im August)
Jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
Jeden Mittwoch 9:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20
BIC: HELADEF1WAK
Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 310151 Eisenach.

### *Mit dem Verein verbunden:*

**SHG „Hören mit CI“ Eisenach und Wartburgkreis**
Uta Lapp-Hirschfelder, Herbert Hirschfelder (s. umseitig)
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info @ web.de

***Wir werden gefördert vom Verband der Ersatzkassen vdek***